

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann

Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994

[Kalender und Kalendergeschichten]

urn:nbn:de:bsz:31-62031

I. Katholischer u. Evangelischer Jänner, Planeten-Lauf und Witterung.

1. Pr. u. Cath. Beschneidung Christi. Luk. 2, 21-32.
 S. d. Anmerk. im Febr. Eph. 1, 3-6. Tit. 2, 11-15.

Sonnt	1	N eu Jahr		l. d. Erdf. δ im δ kalt
Mont.	2	U bel, Seth, Nach. Marc.		ϕ i. ϕ , Aufg. ϕ 4u. m.
Dienst.	3	I saac, Genovefa, Enoch		3.47. m. * ϕ ϕ , ϕ ϕ
Mittw.	4	E lias, Titus, Das. Isabell.		ϕ ϕ ϕ , ϕ d. On. gelind
Donn.	5	S imeon, Telesph., Emma		l im δ , ϕ ϕ feucht
Freyt.	6	Hl. 3 Kön. Fr. Ersch. Ch.		Abw. d. ϕ 15° 4' dunkel
Samst.	7	I sidorus, Lucianus		ϕ ϕ , ϕ ϕ , ϕ ϕ trüb

2. Pr. Flucht in Egypten. Matth. 2, 13-23. Cath. Jesus 12 Jahr alt. Luk. 2, 42-52.
 Röm. 12, 1-5.

Sonnt	8	A 1. Erhardus, Severin.		ϕ im ϕ Δ ϕ , ϕ ϕ kalt
Mont.	9	J ulianus, Marcialis		* ϕ ϕ , ϕ größte nördl. Dr.
Dienst.	10	S amson, Paul. E. Agath.		ϕ ϕ , * ϕ ϕ , rüsel
Mittw.	11	G erson, Felicit., Hygin.		1. 28. m. Δ ϕ ϕ , ltrüb
Donn.	12	M arias, Reinh., Tact.		Abw. d. ϕ 21° 46' regē
Freyt.	13	XX Tag, Hilar. Leontius		ϕ in ϕ , ϕ ϕ wind
Samst.	14	F elix Priester		l im merid. $\frac{1}{2}$ 10u. ab. kalt

3. Pr. Jesus 12 Jahr alt. Luk. 2, 41-52. Cath. Hochzeit zu Kana. Joh. 2, 1-11.
 Röm. 12, 6-16.

Sonnt	15	A 2. Maurus, Joh. Col.		Δ ϕ , ϕ gr. nördl. Dr.
Mont.	16	M arcellus		* ϕ , l in der Erdn.
Dienst.	17	A ntonius		4. 34. ab. * ϕ ϕ , ϕ ϕ
Mittw.	18	P risca, Ignatius		ϕ i. ϕ , ϕ ϕ , l. ϕ trüb
Donn.	19	M artha, Sara, Canutus		ϕ in ϕ , feucht
Freyt.	20	F abian Sebastian		ϕ ϕ , ϕ ϕ u. ϕ , ϕ ϕ
Samst.	21	A gnes		ϕ ϕ 11. 50. m. unlustig

4. Pr. Taufe Christi. Matth. 3, 13-17. Cath. Hauptmanns Knecht. Matth. 8, 1-13.
 Röm. 12, 17-21.

Sonnt	22	A 3. Vincentius, Ann.		ϕ ϕ ϕ trüb
Mont.	23	E merentia, Raymund		* ϕ ϕ , unstet
Dienst.	24	T imotheus		5. 46. ab. regen
Mittw.	25	P auli Belehrung		ϕ in ϕ , ϕ in ϕ , wind
Donn.	26	P olycarpus		Δ ϕ , ϕ ϕ trüb
Freyt.	27	J oh. Chrysof., Karolue		Untg. ϕ $\frac{1}{2}$ 7 u. ab. rüsel
Samst.	28	K arl		Abw. d. ϕ 18° 23' f. naß

5. Pr. Versuchung Christi. Matth. 4, 1-11. Cath. W. ungestüm. Meer. Matth. 8, 23-27.
 Röm. 13, 8-10.

Sonnt	29	A 4. Valer., Rieger, Fr. S.		ϕ ϕ , l. d. Erdf. feucht
Mont.	30	A delgunda, Martin		Aufg. ϕ $\frac{1}{2}$ 8 u. ab. kalt
Dienst.	31	V irgilius, Petrus A.		ϕ ϕ , wind

Tägliche Regeln für Haus- und Bauerleute, oder Anmerkungen der 12 monatlichen Himmelszeichen.

In welchem Zeichen du geboren bist, Kann dir gleichgültig seyn, o frommer Christ. Die Zeichen deuten Böses dir u. Gutes, Thu' dieses, und lasse jenes seßen Muthes, So kannst du trocken jeglichem Geschick, Und immer dir versprechen Heil und Glück!

Morgenröthe am Neujahrstag bedeutet viel Ungewitter. Ist der Anfang und das Ende schön, so bedeutet es ein gutes Jahr. Ist dieser Monat ungewöhnlich mild, so folgt bald ein guter Frühling und heißer Sommer. Man sagt daher: Winzenzen Sonnenschein, bringt v i e l Korn und Wein.

Wenn in diesem Monat die Frucht auf dem Felde wächst, so wird sie gewöhnlich theuer.

Sonnen-Aufgang und Untergang.
 den 7. Aufg. 7u. 47m. Untg. 4u. 13m.
 — 14. Aufg. 7u. 41m. Untg. 4u. 39m.
 — 21. Aufg. 7u. 34m. Untg. 4u. 26m.
 — 28. Aufg. 7u. 25m. Untg. 4u. 35m.

Tageslänge.
 den 7. 8 St. 26 m.
 — 14. 8 St. 38 m.
 — 21. 8 St. 53 m.
 — 28. 9 St. 11 m.

J ä n n e r h a t 31 T a g e .

Die ersten Tage des Janners sind unfreundlich.

Neumond den 3. verspricht gelinde Witterung.

Erst Viertel den 11. läßt Regen erwarten.



Vollmond den 17. verursacht trübes Gewölk.

Letzt Viertel den 24. ist zu Sturmwind geneigt.

Die Belagerung von Altbreisach im Jahr 1638.

Altbreisach war einst der Schlüssel des Oberrheins, wie Mainz noch des Mittelrheins. Leider haben wir jetzt keinen Schlüssel am Oberrhein mehr. Das Thor ist offen, der Franzose kann hereinspazieren, wie er will, nachdem er auch Straßburg vor fast 150 Jahren an sich gerissen. So war es zur Zeit des dreißigjährigen Kriegs nicht, sondern Breisach damals der oberdeutschen und elsässischen Lande Hort und Wehr. Wer Breisach hatte, war so viel als Meister vom Elsaß. Darum wollte es Oestreich behaupten und Frankreich erobern. Herzog Bernhard von Weimar aber, der im französischen Dienst Feldherr war, trachtete darnach, es für sich zu behalten. Vier Monate wurde darum gekämpft, drei Schlachten geschlagen, die der Belagerer Bernhard alle gewann, und jedesmahl den Entsatz glücklich abtrieb, eilfhunderttausend Reichsthaler und achtzigtausend Mann kostete die Belagerung, und wäre die Festung besser verproviantirt gewesen, so würden noch viel Franzosen und Deutsche haben in das Gras beißen müssen. Den 9. Dezember 1638 übergab sich Breisach an Herzog Bernhard aus Hungersnoth, die so groß war, daß es seit der Zerstörung Jerusalems keine solche Gräueltathen von Hungerwuth mehr gab. Ein Bericht hierüber lautet buchstäblich also:

Die Hungersnoth in Breisach ist über alle

Maßen gewesen, und sind in einem Tage acht vornehme Kinder auf einmal verloren worden. Man hat die Körper, so schon etliche Tage in der Erde vergraben gelegen, wieder herausgescharrt, aufgeschnitten und ihre inwendige Därme hinweggefressen. Die gefangenen Soldaten in dem Stockhaus haben mit den Fingern Löcher in die Mauern gearbeitet, sich mit dem schädlichen Kalk zu erlaben; die Todten wurden von ihren Kameraden ungekocht gegessen. Die gefangenen seyn, wiewohl ihrer 80 gestorben. Es haben die Soldaten eines Pasteten-Bäckers Jungen beredet, ihnen nachzufolgen, unter dem Schein, ihm einen Bißten Brods zu geben, den sie aber in ihrem Quartier geschlachtet und verzehret haben. Des Morgens hat man bisweilen etliche Todtentörper auf den Gassen gefunden. Die hohen Offiziere hatten Brod von Haber, die andern von Kleien und Eichenrinden gebacken, item Pferd- und andere Thierhäute gegessen. Man gab ein Fübretel oder Malter (so 6 Sester machte) Kleien für 132 fl., ein halb Pfund Kleien-Brod für 18 Bagen. Für 3 Pfund Brod und eine Maas Wein ward ein goldener Ring mit einem köstlichen Diamant gegeben. Für einen Sester gemahlene Frucht gab eine Frau etliche Kleinodien, auf 80 Reichsthaler werth; und wurden für einen Sester von einer Frau 200 Reichsthaler angeboten. Ein Laib Brod galt 4 Reichsthaler, ein Ey einen Gulden, ein Huhn 5 Gulden, ein Pfund Salz 12 Bagen, ein Apfel 3 Bagen, ein

II. Monat. Katholischer u. Evangelischer Februar oder Hornung. Planeten-Lauf und Witterung.

Witw.	1	Brigitta, Ignatius		11.0.ab.unf.	
Donn.	2	Mar. Uchim. B. M. R.			fg. w. M
Freyt.	3	Blasius			nebel
Samst.	4	Cleophea, Andr., Enach			kalt

6. Pr. Hochzeit zu Cana. Joh. 2, 1-11. Cath. Samen u. Unkraut. Matth. 13, 24-30. Col. 3, 12-17.

Sonnt.	5	A. S. Agatha		in	schnee
Mont.	6	Dorothea		Aufg. δ $\frac{1}{2}$ 6 u. m.	
Dienst.	7	Richard, Romuald		im	schnee
Witw.	8	Salomon, Joh. v. Math.		11.58. m.	
Donn.	9	Apollonia			frostig
Freyt.	10	Scholastica, Desiderius			kalt
Samst.	11	Euphrosina		Abw. d. \odot 14 $^{\circ}$ 15' s. wind	

7. Verkürzung Christi. Matth. 17, 1-9. Cath. B. Senfförnlein. Matth. 13, 31-35. 2 Petri 1, 16-21. 1 Theß. 1, 2-10.

Sonnt.	12	A. 6. Susanna, Lud., E.		in	hell
Mont.	13	Jonas, Benigna, Agatha		Cl. d. Erdn. wind	
Dienst.	14	Valentin		im	trüb
Witw.	15	Faustinus		Hll. Entf. v.	trüb
Donn.	16	Fullana, Onesimus		4.4. m.	frost
Freyt.	17	Donatus, Constantin			frost
Samst.	18	Gabinus, Simeon		Aufg. η $\frac{1}{2}$ 6 u. m.	feucht

8. Pr. u. Cath. Arbeit. i. Weinb. Matth. 20, 1-16. 1 Cor. 9, 24-27. (1 Cor. 9, 24-27. u. 10, 1-5.)

Sonnt.	19	A. 8. Sept. Gubertus, Man		in 2. 30. ab.	dunkel
Mont.	20	Eucharis, Eleutherus		Abw. d. \odot 11 $^{\circ}$ 10' s. wind	
Dienst.	21	Felix B., Eleonora		im merid. $\frac{1}{2}$ 5 u. m.	kalt
Witw.	22	Betri Stuhlfeyer			wolken
Donn.	23	Josua, Floridan, Rein.		1.6. ab. wind	
Freyt.	24	Schalttag		in	
Samst.	25	Matthias, Nizephorus		in Cl. d. Erdf.	

9. Pr. Jes. Klage über Jerus. Matth. 23, 34-39. Cath. B. Säemann. Luc. 8, 4-15. Psal. 2, 5-11. 2 Cor. 11, 19-33. u. 12, 1-9.

Sonnt.	26	A. 9. Sept. Viktor, Eleonora			kalt
Mont.	27	Nektor, Neplander		Aufg. η 7 u. m.	frostig
Dienst.	28	Sara, Leander		Hll. Entf. v.	risel
Witw.	29	Leander, Serap. Rom.		im	schnee

In evangelischen Orten, wo zweimal Gottesdienst ist, wird bis zum Schlusse dieses Kirchenjahres Vormittags über die Evangelien und Nachmittags über die Episteln — in Orten aber, wo nur einmal Gottesdienst ist, über die Evangelien, vom ersten Advent an aber über die Episteln gepredigt.

Anmerkungen.

Scheint an der Fastnacht die Sonne, so gerathen gemeinlich die Korn- und Weizen-Ernde, auch die Erbsen wohl. Ist der Hornung warm, so bleibt's um Ostern gern lang kalt. Auf eine zeitige Wärme folgt gewöhnlich eine raube Kälte. So lange die Lerche vor Lichtmes singt, so lange schweigt sie hernach. Matheis bricht Eis, findet er kein, so macht er eins. Wenn die Kälte im Februar liegt in der Sonne, so muß sie im März wieder hinter den Ofen.

Wenn im Hornung die Schnafen geigen, müssen sie im März schweigen. Ist der Hornung warm, muß man auf seinen Heu-Vorrath Acht geben, weil ein späres Frühjahr zu erwarten ist.

Sonnen-Aufgang und Untergang.

den 4.	Aufg. 7u. 14m.
	Untg. 4u. 46m.
— 11.	Aufg. 7u. 3m.
	Untg. 4u. 57m.
— 18.	Aufg. 6u. 53m.
	Untg. 5u. 7m.
— 25.	Aufg. 6u. 41m.
	Untg. 5u. 19m.

Tageslänge.

den 7.	9 St. 42m.
— 14.	10 St. 3m.
— 21.	10 St. 24m.
— 28.	10 St. 49m.

März hat 31 Tage.

Der Anfang des März ist zu Schnee geneigt.

Neumond den 2. dürfte kaltes Wetter verursachen.



Erst Viertel den 9. erzeuget rauhe Winde.

Vollmond den 16. umwölkt die Luft.

Letzt Viertel den 24. neigt sich zu schöner Witterung.

von Schönfels, nebst andern an sich, und bediente sich eines böhmischen Kochs, Namens Schwalbe, der sich in Churfürstliche Dienste begab, zum Spion. Als nun selbiger dem Kauffung berichtet, daß der Churfürst eine Reise nach Leipzig gemacht habe, benutzten sie die Gelegenheit, und kamen am 7. Juli 1455, um Mitternacht, nebst 36 Reitern vor das Schloß zu Altenburg, und erkriegen daselbe auf einer angelegten Leiter in der Stille. Als sie in dem Schlosse waren, verriegelten sie der Churfürstin und einiger Hofbedienten Gemächer, gingen auf der Prinzen Kammer zu, und nahm Kauffung Prinz Ernst mit sich aus dem Fenster, die Leiter hinunter, Mosen aber ergriff anstatt Prinz Albrecht, der sich unter das Bett versteckt hatte, einen jungen Grafen von Barby. Als Kauffung diesen Irrthum wahrnahm, übergab er Prinz Ernst dem Mosen, kam wieder ins Schloß und führte Prinz Albrecht mit sich heraus. Die Churfürstin war indessen erwacht; weil sie aber nicht aus dem Gemach kommen konnte, rief sie dem Kauffung aus dem Fenster zu, er sollte der Prinzen schonen, er werde erhalten, was er verlange, denn, man kann sich denken, mit welcher Verzweiflung ihr Mutterherz kämpfte. Sie hatten sich indessen dergestalt getheilt, daß Kauffung nebst Prinz Albrecht nach Böhmen eilte, Mosen aber und Schönfels nebst Prinz Ernst nach Franken, damit, wenn eine Parthei gleich ergriffen würde, durch die andere Könnte Gnade erlangt werden. Es entstand aber ein Lärm in auf dem Schlosse, welcher auch in

die Stadt kam, wo die meisten Hofbedienten sich lustig gemacht hatten; und wurde sofort ein Courier an den Churfürsten nach Leipzig geschickt, auch den Flüchtigen nachgesetzt, und alle Sturmglocken auf den Dörfern geläutet, daher Kauffung, als er die Glocken klingen hörte, durch lauter unwegsame Dörfer eilte, und kaum noch eine halbe Meile von den böhmischen Gränzen war. Indessen stellte sich Prinz Albrecht vor Hunger und Durst ganz krank; daher Kauffung seinen Gefährten voran schickte, er aber nebst noch zwei andern von den Pferden stiegen, um für den Prinzen Erdbeeren zu suchen. Es kam ein Köhler ungefähr dazu, welchen sein bellender Hund auf die Spur brachte. Dieser fragte den Kauffung, wo er mit dem Knaben hin wolle? Dem gab er zur Antwort, er sey ein böser Dube, der seinem Herrn entlaufen, dem wolle er ihn wieder zuführen. Kauffung aber verwickelte sich, nach göttlicher Fügung, in dem Gesträuche so stark, daß er sich sofort nicht wieder los machen konnte, daher der Prinz die Gelegenheit nahm, und dem Köhler ins Ohr sagte, daß er Churfürst Friedrichs Prinz wäre, und entführt worden sey, worauf einer von den Reitern, so bei Kauffungen waren, einen Hieb nach dem Prinzen that, aber ihn verfehlte; daher der Köhler bewogen wurde, mit seinem Schierbaum einen Schlag nach dem Reiter zu thun; er schlug auch nach Kauffungen, welchen er würde umgebracht haben, wenn der Prinz nicht für ihn gebeten hätte. Als indessen des Köhlers Hund stark zu bellen

IV. Katholischer u. Evangelischer **Planeten-Lauf**
April und Bitterung.

14. Pr. Leidensg. Leiden in Bethsemane. Cath. Jes. speißt 5000 Mann. Joh. 6, 1-15.
 1 Cor. 11, 23-32. Gal. 4, 22-31.

Sonnt	1	Palmt. Hugo Bisch.	5.30m. * ☉ ♀ ♀. ☉
Mont.	2	Abundus, Theod. F. v. B.	☾ ♀ * + ♀. ☉ ♀ ♀
Dienst	3	Benattus, Richard B.	♀ in ☾, wolken
Mitw.	4	Ambrosius, Isidor B.	☉ ♀ ♀, Aufg. 7 ¹ / ₂ 5u. m. naß
Donn.	5	Martialis, Vinzenz, W.	♀ ♀ ♀, ☉ ♀ ♀, ☉ ♀ ♀
Freyt.	6	Frenaus, Celsus	* ♀ ♀, ☉ ♀ ♀, Cl. d. Erdn.
Samst	7	Eblestinus, Egesspp. Cat.	☉ ☉ ♀, ☉ ☉ ♀ warm

15. Pr. Confirmationstag. Cath. Jud. woll. Jes. steinig. Joh. 8, 46-59.
 Ebr. 9, 11-15.

Sonnt	8	Jud. Mar. in Eg., U.	☾ 2.22. m. ☉ ☉ ♀ ♀ ☉ ☉
Mont.	9	Sybilla, Mar. El. Vog.	☾ ♀ ♀, ☉ ☉ ☉ ☉ ☉ ☉
Dienst	10	Ezechiel, Dan. Macarius	☉ ♀ ♀, Untg. 7 ¹ / ₂ 5 u. m.
Mitw.	11	Leo Babst	☉ ♀ ♀, ☉ ☉ ♀ schön
Donn.	12	Julius, Zenobia	☉ ☉ ♀, Far. nördl. Br. war
Freyt.	13	Egesspp. Patriz. Hermen.	☉ ☉ ♀, Aufg. 8 ¹ / ₂ 4 u. m.
Samst	14	Tiburtius, Valer. Mar.	♀ gr. östl. Ausw. frisch

16. Pr. Leidensg. Vor- und Nachmittag. Cath. Christi Einritt z. Jerus. Matth. 21, 1-9.
 Phil. 2, 5-11.

Sonnt	15	Palmt. Olympius, B.	☉ 4.31. m. ♀ in ☉ trüb
Mont.	16	Daniel, Aaron, C.	Abw. d. ☉ 10 ⁰ 38' n.
Dienst	17	Rudolf, Anicetus	☉ ♀ ♀, ☉ ♀ ♀ wind
Mitw.	18	Ulmann, Eduard, Eleuth.	☉ ♀ ♀, warm
Donn.	19	Bründ. Werner,	☉ im merid. 3 u. m. trüb
Freyt.	20	Eharfr. Hermann	☉ ☉ ♀ 3.5. m. Aufg. 7 ¹ / ₂ 5 m
Samst	21	Anselm B., Adolardus	☉ in der Erdferne nebel

17. Pr. Auferstehung Christi. Marc. 16, 1-9. Cath. Auferstehung Christi. Marc. 16, 1-7.
 Apg. 13, 26-33. 1 Cor. 5, 7, 8.

Sonnt	22	Ostert. Cajus, Sother.	♀ ♀ ♀, ☉ ☉ ♀ ☉ ☉ trüb
Mont.	23	Donn. Georg	☉ 4.41. m. unster
Dienst	24	Albrecht, Fidells	☉ im ☉ frisch
Mitw.	25	Marcus Evang.	☉ ☉ ♀ rüsel
Donn.	26	Anacletus, Marc.	* ☉ ♀, ☉ ☉ ♀ ☉ ☉ kalt
Freyt.	27	Anastafus B., Zitha F.	Abw. d. ☉ 13 ⁰ 54' n. dunkel
Samst	28	Vitalis	☉ ♀ ♀, ☉ ♀ ♀ wind

18. Pr. u. Cath. Jes. b. verschl. Thür. Joh. 20, 19-31.
 1 Joh. 5, 1-7. 1 Joh. 5, 4-10.

Sonnt	29	Quas. Petrus Mart.	☉ ♀ in ☉, ☉ ☉ ♀ lau
Mont.	30	Quirinus, Catharina	☾ 4.7. ab. unster

Anmerkungen.
 Wann der Palmtag schön hell und klar, Wird es geben ein fruchtbar Jahr.
 Der April ist nicht zu gut, Er bezeichet dem Wintermann den Hut.
 Wird es am Ostertag regnen, so soll's büre Futter gerathen.
 Dürrer April Ist nicht des Bauern Bill;
 Aprilen Regen Ist ihm gelegen.
 St. Georg und Marx Pränen oft viel Arg
 Wenn die Neben am Georgi sind noch blutt und blind, soll sich freuen Man Weib und Kind.
 Kinder im A gebohren:
 Bist du in dem Zeichen des Stiers Geböhren, so merke Freund dir: Bestelle dein Landgut mit Fleisch, Sei froh im geselligen Kreis, Dir heitre den traurigen Blick Die liebe, süße Musik, Das herrliche Sternengezelt Sei Bild dir der künftigen Welt, Und liebste du ein Mädchen, so sel Es bis in den Tod dir getreu!
 Sonnen-Aufgang und Untergang.
 den 7. Aufg. 5u. 29m. Untg. 6u. 31m.
 — 14. Aufg. 5u. 18m. Untg. 6u. 42m.
 — 21. Aufg. 5u. 6m. Untg. 6u. 51m.
 — 28. Aufg. 4u. 56m. Untg. 7. u. 4m.
 Tageslänge.
 den 7. 13 St. 3 m.
 — 14. 13 St. 25 m.
 — 21. 13 St. 42 m.
 — 28. 14 St. 9 m.

Der April sänat an
t dem Neumond bei
lindem Wetter.

Erst Viertel den 8.
rursacht kühle Wit-
rung.



Vollmond den 15.
will Regen bringen.

Lezt Viertel den 23.
verursacht rauhe Luft.

Neumond den 30.
endiget den Monat mit
milder Witterung.

nsing, kam dessen Frau kerbel, welche den
ndern Köhlern ein Zeichen gab, die dann
nsammen kamen, den Kaufungen gefangen
lahmen, und denselben nebst dem Prinzen
in das benachbarte Kloster Grünbazu brach-
ten. In dessen wurden auch von den Gefähr-
ten des Mosen 6 ergriffen, und weil die übri-
gen merkten, daß man ihnen stark nachsetze,
hielten sie sich ohnfern dem Schlosse Steina
in einer Höhle 3 ganze Tage auf, baten sich
beim Prinz Ernst Gnade aus, schrieben an
Friedrich von Schönburg, Amtshauptmann
zu Zwickau, und versprochen den Prinzen
auszuliefern, wofern man ihnen würde Gnade
wiederfahren lassen, und als ihnen solches
versprochen, lieferten sie den Prinzen nach
Hartenstein. Prinz Albrecht wurde der Mut-
ter zu Altenburg, Prinz Ernst dem Vater
nach Chemnitz überliefert, worauf der ganze
Hof nach Ebersdorf ging, wo damals eine
berühmte Wallfahrt war, daselbst Gott dank-
ten, und zum Andenken der Prinzen und
des Köhlers Kleider aufhängen ließen. Dem
Köhler wurde vergönnet, daß er lebensläng-
lich so viel Holz im Walde schlagen durfte,
als er zu seinem Unterhalt nöthig habe. Es
wurde ihm auch ein Gut eingetäumt, und
essliche Malter Korn verehrt, welche die Fa-
milie noch genießt. Kaufung wurde hierauf
den 14. Juli zu Freyberg enthauptet, sein
Leichnam prächtig in den Sarg gelegt und
Anfangs in der St. Peterskirche begraben,
bald aber ausgegraben, und nach Neukirch,
einem benachbarten Dorf, gebracht. Seine

Freunde hatten zwar noch Gnade für ihn
ausgebeten; allein der ausgesandte Bote kam
zu spät. Sein Bruder Dietrich wurde gleich-
falls, wegen einigen verwegenen Worten,
zu Altenburg enthauptet. Schwalbe nebst
einigen andern wurden zu Zwickau mit glühen-
den Zangen zerissen und geviertheilt. Mosen
aber und Schönfels erhielten Gnade, die
ihnen Prinz Ernst versprochen; man weiß
aber nicht, wo sie hingekommen sind. Diese
Geschichte, worin das Walten der göttlichen
Fürsorge deutlich verspürt wird, ist um so
denkwürdiger, da wir, wo die beiden geraub-
ten Prinzen umkommen wären, wohl ein
ganz anderes Deutschland, ja ein anderes
Europa hätten; denn von Albrecht kommen
her die Churfürsten und jetzigen Könige von
Sachsen, von Ernst aber die vielerlei Herzoge
in Sachsen. Ohne den Schutz und die Günst
jener Churfürsten und Herzoge aber wäre die
Reformation in der Geburt erstickt worden.

Der Mann von Ros.

Zu Ros, einem Flecken einer englischen
Grafschaft Hereford, lebte noch zu Anfang
des letztverflohenen Jahrhunderts ein Edler,
dessen ganzes Leben in Freuden der Wohl-
thätigkeit hinvos. Sein Name war John
Kyrle; aber kaum war in dieser Gegend die-
ser Name bekannt: er hieß bei Alt und Jung
anders nicht, als der Mann von Ros. Eine
reinerer, von aller Nebenabsicht entferntere

B

V. Monat.	Katholischer u. Evangelischer	Planeten-Lauf und Witterung.	Anmerkungen.
Dienst.	1 Philipp Jacobi	♀ gr. süd. Dr.	Abendthau und fahl im May
Mittw.	2 Athanasius, Sigmund	♂ in d. Erdn.	Bringt Wein und vieles Heu.
Donn.	3 † Erfindung	♂ ♀, Aufg. 3 u. m. wind	Pancraz u. Urban.
Freyt.	4 Monica, Florian	♂ ♀ Durchgang hell	Tag ohne Regen,
Samst.	5 Gotthard, Plus V. P.	♀ ♀, * 5 ♀, ♀ ♀ frisch	Dann folgt ein großer Weinsagen.
19. Vr. B. guten Hirten. Joh. 10, 11-18. Cath. B. guten Hirten. Joh. 10, 11-16. 1 Petri 2, 21-25.			
Sonnt.	6 Wit. Joh. v. d. Pf., D	♂ ♀, ♂ ♀, ☉ schein	Mayläßer-Jahr, ein gutes Jahr.
Mont.	7 Cyriacus, Gottfried	♂ 8. 32. m. wind	Sie Rettig im wasserigen Zeichen des wachsenden Monats.
Dienst.	8 Mich. Ersch., Stanislaus	♂ in ♀ ☉ ☉ ☉ nebel	
Mittw.	9 Beatus, Hiob, Gregor	♂ ♀, ♀ ♀ warm	
Donn.	10 Gordian, Anton. Cap.	♂ ♀ ♀, ♀ ♀ schön	
Freyt.	11 Eriens, Lulse, Mans. B.	♀ ♀ ♀, ♀ ♀ ♀, * ♀ ♀ nebel	Kinder in den gebornen
Samst.	12 Pancrattus	* ♀ ♀ Aufg. 2 1/2 3 u. m.	
20. Vr. u. Cath. Ueber ein Kleines ic. Joh. 16, 16-23. 1 Pet. 2, 11-20. 1 Pet. 2, 11-19.			
Sonnt.	13 Jud. Servatus, Em	♂ w. d. ☉ 18° 27' n. wind	Gebornen in dem Zeichen der Zwillinge.
Mont.	14 Epiphan., Bonif. Christ.	♂ 5. 50. ab. wolken	Kannst du verrichten viele schöne Dinge
Dienst.	15 Sophia, Torquatus B.	♀ in der ☉ ferne trüb	Hab' Lust zur Weisheit und Geschicklichkeit; Stadire wohl in deiner Jugendzeit; Sei fröhlich allezeit und auch kurzweilig; Mische dich in fremde Hände nicht vorzeitig; Nimmst du viel ein, so zahl auch aus geschwind, und drehe nie den Mantel nach dem Wind.
Mittw.	16 Peregrin, Joh. v. Nep.	♂ ♀ wind	
Donn.	17 Torquatus, Ubaldo B.	Aufg. 2 2 u. m. hell	
Freyt.	18 Christiona, Venant. Fel.	♂ in der ☉ ferne schön	
Samst.	19 Potentiana, Edl. Prud.	♂ Aufg. ♀ 1/2 4 u. m. frisch	
21. Vr. B. Christi Hingang. Joh. 16, 5-15. Cath. B. Christi Hingang. Joh. 16, 5-14. Joh. 1, 16-19. Joh. 1, 17-21.			
Sonnt.	20 Cam. Christian, Ath.	♂ in ☉, ♂ ♀ hell	Sonnen-Aufgang und Untergang.
Mont.	21 Constan, Prudens	♂ in ♀ 3. 23. m. wind	den 5. Aufg. 4u. 45m.
Dienst.	22 Helena, Zulia, J.	♂ 9. 47. ab. ♀ ♀ nebel	Untg. 7u. 15m.
Mittw.	23 Desiderius B.	♂ ♀ ♀ warm	— 12. Aufg. 4u. 36m.
Donn.	24 Johanna, Esther	♂ i. merid. 8 u. m. dunkel	Untg. 7u. 24m.
Freyt.	25 Urbanus, Gregor VII.	♂ w. d. ☉ 21° 0' n. schön	— 19. Aufg. 4u. 28m.
Samst.	26 Remigius, Beda, Alfried	♂ ♀ schön	Untg. 7u. 32m.
22. Vr. u. Cath. B. Sebet. Joh. 16, 23-30. Joh. 1, 20-27. Joh. 1, 22-27.			
Sonnt.	27 Mag. Eutropius, L. M.	♂ Aufg. 2 1/2 2 u. m. wind	— 26. Aufg. 4u. 20m.
Mont.	28 Wilhelm, German. B.	♂ Aufg. 5 11 u. 21 m. m. trüb	Untg. 7u. 40m.
Dienst.	29 Maximilian, Theodosa	♀ in ♀ regen	Tagelänge.
Mittw.	30 Wigand, Felix Vr.	♂ 0. 23. ab. dunkel	den 7. 14 St. 35 m.
Donn.	31 Aufahrt Betronella	♂ i. d. Erdn. wolken	— 14. 14 St. 34 m.
			— 21. 15 St. 9 m.
			— 28. 15 St. 24 m.

M a y hat 31 T a g e .

Die ersten Tage des
May dürften ange-
ehm ausfallen.

Erst Viertel den 7.
bill die schöne Witter-
ung unterhalten.

Vollmond den 14.



stellt sich mit Gewölz
ein.

Lezt Viertel den 22.
läßt Frühlingswärme
erwarten.

Neumond den 30.
giebt dem Monat einen
trüben Ausgang.

Tugend, als die Tugend dieses Mannes war,
hat es wohl nie gegeben. So viel er baute,
hat er seinen Namen, seine Familie, seine
Zerdienste, in keiner Inschrift, keinem Denk-
mal verewigt. Er fand sich überflüssig be-
obht durch die Zufriedenheit einer Seele,
die keine andere Leidenschaft kannte, als
Menschenglück zu vermehren, und Menschen-
elend zu mindern. Nicht genug, daß dieser
Großmüthige einer Menge von Armen wö-
chentlich ihr Brodt anschrifte; daß er alljähr-
lich eine Anzahl dürftiger Mädchen ausstar-
tete, verwaiste Knaben in die Lehre gab; daß
er zum Beistand jedes Kranken, von dem er
hörte, mit Rath und Arzeneien bereit war,
Streitigkeiten seiner Mitbürger mit Weisheit
und Billigkeit schlichtete, und durch beides
die ganze Gegend für die verderblichen Men-
schenarten der Marktschreier und der gewinn-
süchtigen Anwalde brodflos machte. Er un-
ternahm auch große kostbare Werke, die ohne
fürstlichen Aufwand nicht vollbracht werden
konnten. Mitten durch ein unwegsamcs Thal
ließ er eine bequeme, geräumige Heerstraße
pflastern, sie mit schönen Reihen schattiger
Bäume bepflanzen, und Ruhebänke für er-
müdete Wanderer in gehörigen Entfernun-
gen setzen. Die nackten Gipfel benachbarter
Berge, die eine unangenehme Aussicht ge-
währten, bedeckte er mit Waldung; leitete
frische Quellen in die Ebene, um Menschen
und Vieh zu erquickcn, und machte durch
alles dieses die Gegend besuchter, fruchtbar-
er, schöner. Der Kirche des Fleckens fehlte
ein Thurm: Er aus seinen Mitteln baute ihn

auf; es fehlte an einem Versorgungshause
für Alte und Unvermögende: Er, ohne Bei-
steuern zu sammeln, ließ den Grund dazu
legen, vollendete es, und versorgte die An-
stalt mit Einkünften. Noch jetzt wird sein
Andenken von Greisen und Kranken, die
dort Verpflegung finden, gesegnet.

Als der edle, lebensfatte Greis in seinem
neunzigsten Jahre entschlief, hörte man in
Noß und in der ganzen Gegend umher laute
Klage. Alles drängte sich hinzu, um die
Züge des Menschenfreundes noch einmal zu
sehen; alles wollte die erstarrten wohlthäi-
gen Hände noch einmal küssen.

Natürlich schließt man aus einer so ver-
schwenderischen Wohlthätigkeit, daß sie von
ungewöhnlichen Reichthümern unterstützt wor-
den sey, daß dieser Edle entweder zahlreiche
Ländgüter besessen, oder ausgebreiteten
Handel getrieben, oder eigene ergiebige Berg-
werke gebaut habe. Aber ganz im Gegentheil
war er, nach brittischem Maßstabe, so wenig
reich, daß er kaum oder nur eben wohlha-
bend war; der einzige Vortheil, daß er in
ehelosem Stande und bis zum höchsten Alter
hinauf lebte, kam seiner Tugend zu statten.
Sein ganzes jährliches Einkommen war,
nach entrichteten Abgaben, mehr nicht, als
500 Louis'd'or. Mit diesen eingeschränkten,
beinahe dürftigen Mitteln, konnte sparsame
Genügsamkeit, im Grunde mit unermüdetcr
Menschenliebe, solche Wunder verrichten! —

J u n i u s h a t 30 T a g e .

In den ersten Tagen des Brachmonats ist die Wütherung angenehm.

Erst Viertel den 5. erregt unfreundliche Winde.

Vollmond den 13.



stellt sich mit Regenwetter ein.

Sehtviertel den 20. ist zu Ungewitter geneigt.

Neumond den 28. bringe trübes Gewölck mit sich.

Von dem österreichischen Kriegshelden Eugen.

Wer hat nicht schon von dem vornehmsten unter allen österreichischen Kriegshelden, dem Prinzen Eugen, gehört, der vor 100 Jahren gelebt hat? Hätte er auch bloß durch die Schlacht bei Zenta, Ungarn befreiet; durch die Schlacht bei Höchstett Oestreich errettet; durch die Schlacht bei Turin Italien erobert; durch die Schlacht bei Belgrad Servien und die kleine Wallachel genommen, so wäre er schon groß, aber alles dieses zusammen macht ihn unsterblich.

Franz Eugen stammte in gerader Linie von Karl Emanuel, Herzog von Savoyen, ab, und war der vierte Sohn von Eugen Moriz, Grafen von Soissons und Olympia Manzini, Nichte des Kardinals Mezzarin. Eugen war kleiner Statur, und schwächlich von Körper, aber dabet doch gut gebaut. Sein Gesicht war etwas lang und braun von Farbe, seine Augen schwarz und voll Feuer, seine Nase lang, er stopfte sie beständig voll mit spanischem Tabak, und darum mußte er zum Athembosen fast immer den Mund offen halten. Das Gesicht war überhaupt mager; seine Haare schwarz, und diese trug er, bis sie im Alter ansiengeu grau zu werden. Im Felde trug er meist einen kapuzinensfarbenen Ueberrock, der ebenfalls vorne ganz mit spanischem Tabacke überzogen war. Seine kleine Figur und diese Tracht machte ihn, dem Aeußern nach, eben nicht sehr ansehlich. Darum sagten die Soldaten, als er vor der Schlacht bei Zenta zur Armee kam: „Dieses Kapuzi-

nerlein wird dem Türken nicht viele Haare aus dem Bart raufen!“ aber sie wurden bald des Gegentheils belehrt. Doch ehe er den türkischen Halbmond zittern machte, wollen wir noch erzählen, wie es ihm in seiner Jugend in Frankreich erging. Wie in Deutschland, so war auch in Frankreich die Gewohnheit, die jüngern Brüder vornehmer Familien durch Präbenden oder Offiziersstellen zu versorgen. Prinz Eugen schien von schwächlicher Natur zu seyn, darum sollte er ein Geistlicher werden. Mit sieben Jahren hatte er schon zwei Abteyen, und empfing eine, seinem künftigen Stande angemessene, Erziehung durch einen geistlichen Hofmeister. Mit unerwarteter Leichtigkeit lernte er Griechisch und Latin; aber jedermann bemerkte, daß ihm der geistliche Stand keineswegs behagte. Er hörte von nichts lieber als von Schlachten und Belagerungen. Sein Auge funkelte beim Schall einer Trommel oder Trompete. Alexander, des Großen, Thaten zu lesen, war ihm über alle Kirchenlegenden; und ein Bataillon Grenadiers aufmarschiren zu sehn, entzückte ihn mehr, als die feierlichste Prozession. Mit zehn Jahren verlor er seinen Vater. Dadurch wurden die Einkünfte seines Hauses sehr vermindert. Doch sorgte seine Mutter mit gleichem Eifer für seine Erziehung. Diese Dame war außerordentlich schön und geistreich; sie gestiel eine Zeit lang dem König Ludwig dem XIV., mußte aber bald der Valiere Platz machen. So etwas vergeißt ein Weib niemals. Olympia rächte sich über den Wankelmuth des Königs durch eine Sportschrift, siel darüber

Julius hat 31 Tage.

Der Heumonath geht schön und warm ein.

Erst Viertel den 5. läßt sich zu trüber Witterung an.

Vollmond den 12.



stellt sich mit unangenehmem Wetter ein.

Zweit Viertel den 20. will die Nisemäßigen

Neumond den 27. macht eine unsichtbare Sonnenfinsterniß und bringt schönes Wetter.

in Ungnade und mußte aus dem Land gehen. Auf diese Art war Eugen gleichsam eine vollkommene Waise. Doch gab ihm der Hof eine Pension, damit er seinem Range gemäß in der Welt erscheinen konnte. Die Ungnade seiner Mutter schmerzte ihn empfindlich. Man behauptet, daß er trotz seiner Jugend schon darauf dachte, diesen Schimpf einst an denjenigen zu rächen, welche ihn veranlaßt hatten. Indessen trug er die geistliche Kleidung. Man nannte ihn allgemein den Abt von Savoyen, und der König ließ ihn zum Scherz nur das kleine Nehrchen.

Eugen war äußerst lebhaft. Sein Hang zum Soldatenleben ward immer stärker, sein Temperament riß ihn zu einigen Jugendstreichen hin. Jetzt wurde ihm der kirchliche Anzug und der Titel Abbe verhaßt. Sobald er aus den Händen seines Hofmeisters war, legte er dem König seine geistlichen Würden zu Füßen, und bat ihn um eine Anstellung bei der Armee. Unter den Leeren Ausflüchten, daß allgemeiner Friede sey, daß alle Stellen schon besetzt wären, daß sein schwächlicher Körper die Beschwerden des Kriegesstandes nicht ertragen würde, wies man ihn zurück. Eigentlich war es nur aus Haß, den der infame, aber damals allmächtige Minister Louvois auf den Prinzen geworfen hatte, weil dieser aus natürlichem Stolze nicht vor dem Götzten kroch. Es wurde ein Dragoner-Regiment ledig. Eugen suchte darum an, und es wurde ihm abgeschlagen. Diese Härte entschied über die Gesinnungen des Prinzen. „Ich werde also einem fremden Monarchen dienen,“ sagte er aufge-

bracht seinen Freunden, „und nicht anders als mit dem Degen in der Hand nach Frankreich zurückkommen.“

Mit einem Feuereifer verlegte er sich nun auf jene Leibesübungen und Kenntnisse, die einem Soldaten ziemen. Fechten und Reiten brachte er zur größten Vollkommenheit, die Mathematik, die Kriegsbaukunst und die Belagerungskunst studirte und begriff er in allen ihren Zweigen. Eugen verließ Frankreich, begab sich nach Wien, trat als Freiwilliger in das kaiserliche Heer, welches in Ungarn gegen die Türken focht, und wobei sein Bruder Philipp ein Regiment kommandirte. Eugen lernte die Kriegskunst unter dem polnischen König und Helden Sobiesky, unter Karl dem V., Herzog von Lothringen, und unter Maximilian Emanuel, Churfürsten von Baiern. Er zeichnete sich durch seine Tapferkeit bei verschiedenen Vorfällen, und besonders bei den Belagerungen von Wien, Neubausel und Ofen aus. Kurz nach der Belagerung von Neubausel stellte ihn der Prinz Ludwig von Baden dem Kaiser mit den Worten vor: „Dieser junge Savoyarde wird mit der Zeit der erste Feldherr seines Jahrhunderts werden.“ Da er mit jedem Jahre neue Beweise seiner Talente und seiner Tapferkeit gab, so machte er auch reichende Fortschritte im kaiserlichen Dienste. Nachdem er sich auf die glänzendste Art in dem Kriege gegen die Franzosen in Italien ausgezeichnet hatte, trat er, in einem Alter von 30 Jahren, an die Spitze des kaiserlichen Heeres, welches gegen die Türken sollte. In seinem ersten Feldzuge ersocht er den

A u g u s t u s hat 31 Tage.

Der Augustmonat
fängt an mit heiterm
Himmel.

Erstviertel den 3.
unterhält die Wärme.

Vollmond den 11.



läßt trübe Wolken er-
warten.

Sechsviertel den 19.
dürfte mit Regen sich
einstellen.

Neumond den 25.
verspricht schön es
Wetter.

entscheidenden Sieg bei Zenta, ob ihm gleich der Kaiser verboten hatte, eine Schlacht zu liefern. Bei seiner Zurückkunft nach Wien überlieferte er dem Kaiser das ottomanische Reichsiegel, und gab ihm Rechenschaft von seinem ganzen Verfahren. Der Kaiser, dem des Prinzen Feinde vorgestellt hatten, daß das Glück den Ungehorsam gegen bestimmte Befehle nicht rechtfertige, sagte ihm sein Wort darüber. Kurz nachher kam ein Offizier, und foderte ihn seinen Degen ab. „Hier ist er,“ sagte Eugen, „noch gefärbt vom Blute der Feinde, und ich will ihn nicht wieder haben, wenn ich ihn nicht ferner für den Dienst Sr. Majestät brauchen soll.“ Die Nachricht von diesem strengen Verfahren verbreitete sich bald in der Hauptstadt, die Bürger versammelten sich um den Palast des Prinzen, schickten Abgeordnete an ihn, und ließen ihm sagen, daß sie ihn mit Gefahr ihres Lebens vertheidigen würden. „Ich danke Euch für Euren Eifer und Eure Liebe,“ antwortete Eugen den Abgeordneten, „aber ich will keine andere Bürgen für meine Sicherheit, als die Rechtschaffenheit meines Verragens und diejenigen Dienste, welche ich Sr. kaiserlichen Majestät geleistet habe. Sie ist zu erleuchtet, um nicht die Wahrheit vor der Verläumdung zu unterscheiden, und zu billig, um mir nicht die Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen, die man mir, wie ich glaube, schuldig ist.“

Von diesem Tage an erhielt er das ganze Vertrauen des Kaisers wieder, und als seine Feinde in den Kaiser drangen, ihn vor den

Hinf. Bote 1832.

Hofkriegsrath zu laden, erwiderte er: „Gott sey vor, daß ich einen Prinzen als Verräther behandeln sollte, durch welchen der Himmel mich mit unverdienter Gnade überdünft hat! Wie könnte er schuldig seyn, dessen sich Gott bedient hat, um die Feinde seines Sohnes zu züchtigen?“

Im Jahr 1706 errettete er durch die Schlacht von Turin den Herzog von Savoyen.

Die Schlacht dauerte zwei Stunden. Man schlug sich anfänglich auf beiden Seiten mit vieler Tapferkeit. Der linke Flügel der Kaiserlichen, welcher viel früher zur Schlacht kam, als der rechte, wurde anfangs sogar zurückgerieben, auch ein Theil der kaiserlichen Reiteret auseinander gesprengt. Aber diese Vortheile des Feindes dauerten nicht lange; und Eugen, der allenthalben hin- und her, wo Gefahr schien, belebte durch seine Gegenwart immer alles mit neuem Muth. Er wagte sich so weit, daß ein Page und Kammerdiener hinter ihm erschossen wurden. Sein Pferd bekam eine Wunde, und warf ihn in einen Graben. Ueber sein Verschwinden besüßten die Truppen bereits an zu wanken, als er mit Staub und Blut bedeckt neuerdings aus dem Graben hervorstieg, ein freisches Pferd nahm, und mit eben so kaltem Blute fortkommandirte, als ob ihm nichts begegnet wäre. Die französischen Generale machten noch einige Versuche, ihre Verschauungen zu behaupten, aber nach zwei Stunden waren dieselben an der Dora von den Kaiserlichen vollkommen erobert; und ein solches

S

September hat 30 Tage.

Der Anfang des Herbstmonats ist neblig.

Erkviertel den 2. zieht Regen herbei.

Hollmond den 10. will die Luft heiter erhalten.



Lehtviertel den 17. erscheint bei warmer Witterung.

Neumond den 24. dürfte Regenwolken herbeitreiben.

panisches Schrecken ergriff die ganze feindliche Armee, daß sie nun ohne weitem Widerstand von allen Seiten die Flucht ergriff, und gegen Vigneros eilte. Als Eugen dieses sah, rief er aus: „Nun ist Italien unser, ohne daß uns diese Eroberung weiter etwas kosten wird!“ Zwölf Jahre darauf gab Eugen den Türken den letzten Stoß, er griff mit 20,000 Mann 200,000 Türken bei Belgrad an, um sich dieser Hauptfestung zu bemächtigen.

Vor Mitternacht stieg Eugen zu Pferde; als drei Bomben als Signal geworfen worden waren, setzte sich das Heer sofort in Bewegung. Um 2 Uhr bei finsterner Nacht stürzte sich der rechte Flügel, der still und in guter Ordnung vorgerückt war, auf die feindlichen Werke, und überfiel die eingeschlafene Wache. Ein dicker Nebel verstärkte die Dunkelheit, welche den Angriff begünstigt hatte, so sehr, daß ein Theil der Truppen aus Versetzen an einige Verschanzungen prokzte, welche die Türken erst aufgeworfen hatten. Der hartnäckige Widerstand den sie hier fanden, brachte sie in Unordnung, und sie litten wegen ihrer Unkunde des Bodens und der unaufhörslichen Angriffe außerordentlich. Als nun die aufgehende Sonne den Nebel zerstreute, sah Eugen, daß ein Theil des rechten Flügels vom Mittelpunkte getrennt, im Rücken wie in der Seite angegriffen und der höchsten Gefahr ausgesetzt war; aber die Gefahr sehen und ihr abhelfen, war das Werk eines Augenblicks. Er stellte sich an die Spitze der zweiten Linie, nahm ein Corps Freiwilliger mit, und griff die Türken an; obwohl

verwundet, öffnet er sich einen Weg durch ihre Reihen, alles was ihm begegnete vor sich zu Boden werfend. Die kaiserlichen Truppen, voll Besorgniß für das Leben ihres unerschrockenen Anführers, dringen mit verdoppelten Kräften vorwärts, und treiben den Feind aus seinen Verschanzungen. Aber gerade in diesem Augenblicke betrachtete Eugen mit Unruhe seine Truppen, denn er verbehlte sich nicht, daß der Eifer sie zu einem gewagten Angriffe hingerißen hatte, suchte ihrem Wagemuth Einhalt zu thun, und ihren Bewegungen eine treffendere Richtung zu geben. Doch sein eigenes Beispiel reißt zum Ungehorsam, der Anstoß ist gegeben. Nichts kann mehr die flammende Tapferkeit der Truppen dämpfen. Die Infanterie macht einen wüthenden Angriff, erstürmt die Verschanzungen, bemächtigt sich der Batterien, richtet die Kanonen der Türken gegen sie selbst, und schlägt sie völlig in die Flucht. Noch vor Mittag waren die kaiserlichen Herren der Verschanzungen, des Geschüßes und des feindlichen Lagers, woraus die Feinde in solcher Eile und Unordnung flohen, daß die hintern die vordern tödteren, um sich reinen Weg zu machen. Die unmittelbare Folge dieser Niederlage war die Uebergabe Belgrads und der ruhmvolle Friede.

Anton Rindenschwender, Gründer des Amalienberges.

Anton Rindenschwender wurde geboren zu

X. Katholischer u. Evangelischer Monat. October oder Weinmonat. Planeten-Lauf und Witterung.

Mont.	1	Remigius, Ber.		7.57.ab.	wind
Dienst.	2	Leodegarius, Theoph.		7.57.ab.	Cl. Erdf.
Mittw.	3	Lucretia, Petrus, Sand.		im B	unlustig
Donn.	4	Franziskus		7.57.ab.	trüb
Freyst.	5	Consans, Plazidus		gr. nördl. Br.	wind
Samst.	6	Angela, Bruno, Fides		Abw. d. 15° 13' f.	hell

41. Pr. B. Jüngl. zu Nain. Luk. 7, 11-17. Cath. B. größten Gebot. Matth. 22, 35-46. Ephet. 3, 13-21. Eph. 4, 1-6.

Sonnt.	7	16. N. F. Juditha, A.		7.57.ab.	reifen
Mont.	8	Belagius, Amon, Brigitt.		7.54.ab.	trüb
Dienst.	9	Dionysius, Abraham		Aufg. 7 u. ab.	gelind
Mittw.	10	Gideon, Franz, Borgta			hell
Donn.	11	Burkhard, Plac. Emil.			reifen
Freyst.	12	Pantalus, Walth. Mari.			nebel
Samst.	13	Colmann., Eduard, Ida			

42. Pr. B. Wassersüchtigen. Luk. 14, 1-15. Cath. B. Sichtbrüchigen. Matth. 9, 1-8. 1 Cor. 1, 4-8.

Sonnt.	14	17. Calixtus		im merid. 4 u. m.	wind
Mont.	15	Heresia, Aurelia		8.49.ab.	warm
Dienst.	16	Gallus, Nbt		im B, 7i. B	gelind
Mittw.	17	Lucina, Hedwig, Florent.		Abw. d. 9° 43' f.	regen
Donn.	18	Lukas Ev., Joh. v. K.			wolken
Freyst.	19	Ferdinand, Hilarius			dunkel
Samst.	20	Wendelinus			

43. Pr. B. größten Gebot. Matth. 22, 34-46. Cath. B. hochzeitl. Kleid. Matth. 22, 1-14. 1 Cor. 1, 4-9. Eph. 4, 23-28.

Sonnt.	21	18. Ursula			regen
Mont.	22	Columb. Mar. Sal. Cord.		7.3.ab.	wind
Dienst.	23	Severin, Verus B.		10.24m	fercht
Mittw.	24	Salomea, Raph. Everg.		Aufg. 7 1/2 u. ab.	kalt
Donn.	25	Crispinus, Chrysanth.			risel
Freyst.	26	Amundus, Evaristus P.		im merid. 1/3 u. ab.	wind
Samst.	27	Sabina, Capitolinus			

44. Pr. Schrift. u. d. Sünderin. Luk. 7, 36-50. Cath. Königs Sohn. Joh. 4, 46-53. Eph. 5, 15-21.

Sonnt.	28	19. Simon Jud. I.			schön
Mont.	29	Narcissus, Eusebia			frisch
Dienst.	30	Hartmann, Eutrophia		im B	nebel
Mittw.	31	Wolfgang, Reformat. F.		4.20.ab.	Cl. der Erdf.

Anmerkungen.

Wie in diesem Monat die Witterung ist, wird sie auch im März seyn. In dieser Monat kalt, so gibts im folgenden 3. wenig Regen. Am Samstag erwartet man noch einen Nachsommer. Wenn Gallus den Butten trägt, ist's ein böses Zeichen für den Wein.

Kinder im B geboren:

Dies Zeichen, das der Monde Lauf herbeiführt, muntert dazu auf: Bemühe dich in deinen Lebenstagen, Besredt zu sein, scharfsinnig u. verschlagen, Bewahre dich vor Nachgier, Born und Geiz, Sie raubend die der Freude hohen Reiz. Wird in der Jugend schon dich Kreuz umnachtet, So wirst du glücklich im Alter sein; Und wirst du dich der Kunst des Bergmans weihn, So ziehst du Gold — Glück auf! — aus tiefen Schwachten.

Sonnen-Aufgang und Untergang.

den 6. Aufg. 6u. 23m. Untg. 5u. 37m.
 — 13. Aufg. 6u. 35m. Untg. 5u. 25m.
 — 20. Aufg. 6u. 45m. Untg. 5u. 15m.
 — 27. Aufg. 6u. 58m. Untg. 5u. 2m.

Tageslänge.

den 7. 11 St. 12 m.
 — 14. 10 St. 43 m.
 — 21. 10 St. 27 m.
 — 28. 10 St. 0 m.

December hat 31 Tage.

Der Weinmonat
geht ein mit dem ersten
Viertel bei windiger
Witterung.

Vollmond den 9.
läßt sich zu milder Lust
an.

Lehtviertel den 16.



unterhält die gelinde
Witterung.

Neumond den 27.
bewirkt unfreundliches
Wetter.

Erstviertel den 31.
endiget den Monat mit
Froß.

Gaggenau im Murgthal 1725, und ist gestorben 1803.

Dieser merkwürdige Mann war der Sohn eines armen Holzmachers. Anfangs diente er, als Hirtenknecht, dann als Knecht, bei einem Bauer, bald ward er Holzbauer, hierauf Oberknecht bei einem Meistertknecht eines Holzhändlers, dessen Stelle er nach seinem Tode erbiet. Bald nachher machte ein Holländer, der jährliche starke Holzlieferungen aus dem Murgthal bezog, ihn zu seinem Factor, mit einem jährlichen Gehalt von 500 Gulden. In diesem Posten erwarb er sich große Handlungserfahrung und ansehnliches Vermögen. Späterhin arbeitete er für eigene Rechnung, in Handel, Gewerbe und Landwirtschaft. Unsterblich machte er sich durch den Amalienberg, ein Oekonomiegut, unweit Gaggenau, von Nothensels aufwärts, an der linken Seite der Murg, zwei Stunden von Baden, bis 1780 ein kahler Granitfelsberg, Hilfsurth genannt. Amalienberg heißt er zu Ehren der verwitweten Frau Markgräfin von Baden. Auf dieser eben in nackten Felskuppe wucherten nur Disteln und Dornesträucher, hie und da erhoben sich alte Eichen aus Gesträuch und Heide. Der verstorbene Oekonomie Rath Anton Rindenschwender machte die Einöde in einem Flächeninhalt von 75 Morggen Landmaas urbar, mit großem Aufwand von Arbeit und Geld. Er ließ Felsen sprengen, Terrassen mit Strebwerkern aufmauern, den Steinboden da, wo er dem Wachsthum das Fortkommen versagte, mit fruchtbarer Erde bedecken. Er setzte mehrere Wohn- und Oekonomiegebäude dahin, und umgab das Ganze mit

einer Mauer. Jetzt erndtet man auf diesem anmuthigen Felsensitz reichlich, Getreide, Futterkräuter, Obst und guten rothen Wein. Schöne Aussicht wird hier in das Murgthal, zwischen Gernsbach und Kaskatt. Tief unten rauscht der majestätische Fluß, an dessen maberischen Ufern, so weit das Auge blickt, Leben und Betriebsamkeit sich regen. Da und dort ragt eine Dorfsirche mit den Dächern ländlicher Wohnungen aus Bäumen hervor; auf der Ebene, in welche das Thal sich 1½ Stunden von da verflücht, breiten sich Städte und Dörfer aus. Ost erzählte Rindenschwender einem Freund, daß er einst auf dem Hilfsurth, seinem nachherigen freundlichen Amalienberg, unter den oben erwähnten alten Eichen als Hirtenknecht oft der Rube gepflegt, und späterhin, als Holzmacher, dieselben Bäume als Holländerholz zugerichtet habe.

Rindenschwender besaß überdem ein ansehnliches Gut zu Gaggenau, errichtete und betrieb daselbst eine sehr gute Glasfabrik, Glaschleiferei, Ziegelbütte, Pottaschenederei, treffliche Dehlmühle, gut eingerichtete Privat sägemühle, hatte sehr bedeutenden Theil an dem schifferschaftlichen Handel in Gernsbach, trieb einen wichtigen Privathandel mit Eichenholz nach Holland, und unternahm eine Scheitholzflößung auf der Alb.

Diesem Schöpfer des Amalienbergs, der mit rastlosem Fleiß und seltenem Glück für Handel, Ackerbau und Gewerbe in dem Murgthal lang und vielfach thätig war, setzte sein erkenntlicher Landesfürst ein Denkmal, einen einfachen steinernen Obelisk, an der Landstraße, unterhalb des Amalienbergs, mit

XI. Monat.	Katholischer u. Evangelischer	Planetens-Lauf	und Witterung.	Anmerkungen.
November od. Wintermonat				
Donn.	1 Aller Heiligen Bett.		♂ im ♀	hell
Freyt.	2 Aller Seelen		♂ im ♀	reisen
Samst.	3 Theophil. Gottl. Sub.		♀ in ♀, ♂ ♀	kalt
45. Pr. V. hochzeitl. Kleid. Matth. 22, 2-14. Cath. Königs Rechnung. Matth. 18, 23-35. Eph. 5, 15-21. Eph. 6, 10-17.				
Sonnt.	4 G20. Sigmund, Carol. C.		♂ ♀, ♂ ♀	wind
Mont.	5 Malachias, Zachar. B.		Abw. d. ☉ 15° 46' s. gelind	
Dienst.	6 Leonhard		☐ ☉ ☽	trüb
Mitw.	7 Florentin, Engelsb. Erdm.		♂ ♀, ♀ i. d. Oferne	schne
Donn.	8 Bekrönte, Gottfried		8. 44. m ♂ ♀	kalt
Freyt.	9 Theodor		♂ ♀ ♀	wind
Samst.	10 Justus, Tryph. Resvic. V.		☐ ♀ ♀	risel
46. Pr. Vom Unkraut. Matth. 13, 24-30. Cath. Vom Zinsgrofschen. Matth. 22, 15-21. Eph. 6, 10-17. Phil. 1, 6-11.				
Sonnt.	11 G21. Martin Bisch.		♂ ♀	hell
Mont.	12 Martinus Bisst, Jonas		* ♀ ♀, Cl. d. Erdm. im ♀	
Dienst.	13 Welbert, Stantel. Brice		♂ ♀, ♀ ♀, ♂ ♀	luft
Mitw.	14 Friedrich, Zucund. Levin		☉ ♀ ♀, ♀ ♀	unlustig
Donn.	15 Leopold		4. 6. m.	wind
Freyt.	16 Theonarus		Cl. merid. 1/2 u. m. regen	
Samst.	17 Florian, Gregor, Hugo		♂ ♀, ♂ ♀	unstet
47. Pr. V. d. Königs Rechnung. Matth. 18, 23-35. Cath. Oberst. Doctr. Matth. 9, 18-26. Röm. 8, 28-39. Phil. 3, 17-21. u. 4, 1-3.				
Sonnt.	18 G22. P. B. Kirchweih, C.		Abw. d. ☉ 19° 18' s. risel	
Mont.	19 Elisabetha K. v. U.		♀ in der Oferne	schnee
Dienst.	20 Amos, Edward, Felix B.		♀ in ♀	kalt
Mitw.	21 Maria Opferung		♂ ♀, ♀ ♀, ♂ ♀	unlust
Donn.	22 Cäcilia		9. 34 m. ☉ 19° 18' s.	
Freyt.	23 Clemens, Fel.		♂ ♀, ♀ ♀, ♂ ♀	wind
Samst.	24 Chryfogonus, Kob. †		Untq. ♀ 1/2 u. ab. gelind	
48. Pr. Jes. speist 5000 Mann. Joh. 6, 1-15. Cath. Gräuel d. Verwüst. Matth. 24, 15-35, 2 Cor. 9, 6-11. Col 1, 9-14.				
Sonnt.	25 G23. Erndtfeiert Cathar		* ☉ ♀	dunkel
Mont.	26 Conradus		♂ im ♀	trüb
Dienst.	27 Jeremias, Valer. Joseph		♀ gr. südl. Br.	woiken
Mitw.	28 Sosthenes, R. Günther		♂ in d. Erdi. ♂ ♀	trüb
Donn.	29 Saturninus, Noa		♂ ♀	feucht
Freyt.	30 Andreas, Ap.		1. 17. ab. ♀ ♀, ♀ ♀	nebel

Wenn es in diesem Monat donnert, soll das Getreide wohl geraden. Ist am St. Martins Tag trüb, so wird ein leidlicher, ist es aber hell, ein kalter Winter ersolgen. Wässert man im Wintermonat die Wiesen nicht, so gibt wenig Heu. Fällt das Laub von den Bäumen nicht vor Martini ab, so hat man einen kalten Winter zu erwarten. Am Allerheiligsten Tag einen Spahn aus einem Buche an m gehalten, ist er trocken, so bedeuts ein warmes und ist er naß, einen kalten Winter. Kinder im H gebohren: Dies Zeichen prägt es jedem Menschen ein, Verständig und sanftmüthig zu sein, Handthierung weislich ohne Hinterlist zu führen, wie's gerecht u. billig ist, Den Haushalt treu u. fleißig zu verwalten, Nicht in des Gatten Liebe zu erkalten, Die Kinder im Gehorsam aufzuzieh'n, Und alles was nur Krankheit bringt, zu steh'n.

Sonnen-Anfgang und Untergang.
den 3. Aufg. 7u. 9m.
— 10. Aufg. 7u. 20m.
— 17. Aufg. 7u. 30m.
— 24. Aufg. 7u. 36m.
— 31. Aufg. 7u. 42m.

Tagelänge:
den 7. 9 St. 30 m.
— 14. 9 St. 9 m.
— 21. 8 St. 52 m.
— 28. 8 St. 38 m.

November hat 30 Tage.

Die ersten Tage des Wintermonats sind ziemlich frostig.

Vollmond den 8.
Stellt sich mit rauhen Widen ein.

Regenviertel den 15.



läßt sich zu Regenwetter an.

Neumond den 22.
will die Luft milder machen.

E. Viertel den 30.
schließt den Monat mit feuchter Luft.

dieser Inschrift: „Dem Stifter des Amalienbergs, Beförderer des Landbaues, Gewerbfleißes und Handels seiner Gegend, Anton Rindenschwender, dankt Kurfürst Karl Friederich.“ Ein anderes Denkmal, von Eisen, ließ ihm seine Familie setzen, auf dem Friedhof zu Rothensfels, und noch ein anderes, weder von Erz noch von Stein, lebt in den Herzen Aller, die diesen Edelstein kannten.

Der Amalienberg aber, der nach dem Tod Rindenschwenders von einer Hand in die andere kam, ist nun durch eine russische Gräfin zu einem wahren Zauberpalast umgeschaffen worden, werth von aller Welt be- sucht zu werden.

Die Kühlung.

In einem Dorf zwischen dem Rhein und Karbarineberg lag ein Mann sehr krank; seine Frau war zwar sehr für ihn besorgt, aber ohne ärztliche Hülfe war alle ihre Mühe vergebens, weshalb sie also zum Arzt ging; der Doktor fragte sie, wie die Umstände ihres Mannes seyen? Sie erzählte ihm alles, worauf ihr derselbe eine Medizin gab, mit der Belehrung, solche dem Kranken in einer Fleischbrühe einzugeben, und ihm wieder Bericht zu geben, wie er sich befände. Die Frau gieng getrost nach Haus, und schnitt ein tüchtiges Stück Speck ab, um in dem Mann eine gute Fleischbrühe zu machen. Dem Mann schmeckte diese Fleischbrühe recht gut, sammt der Medizin, nur kühlte er noch Hige. Die Frau eilte wieder zum Doktor, um zu

sagen, wie es mit ihrem Manne stehe. Habt Ihr alles recht gemacht? sprach der Doktor. Laßt diese, antwortet die Frau; er klagt sich nur noch über Hige. So muß er eine Kühlung haben, sprach der Doktor, und gab ihr wieder etwas zum Einnehmen mit. Habt Ihrs recht verstanden, Frau? Ja sehr wohl, sagte sie, und eilte nach Haus. Was hat der Doktor gesprochen? sagte der Mann. Du mußt eine Küß-Lung haben, und gieng geschwind zum Metzger um eine Küß-Lung zu holen. Wirklich habe ich keine, aber eine frische Ochsen-Lung, sprach der Metzger; sie muß es auch thun, erwiderte sie, und nahm sie mit nach Haus, kochte sie ihrem Mann aufs beste, und er erlabte sich recht gut. Sie eilte nun wieder zum Doktor und sagte zu ihm: ich habe keine Küß-Lung bekommen, aber eine frische Ochsen-Lung, die ihm recht gut geschmeckt hat. Da lachte der Doktor ein wenig und sprach: wenn sie ihm geschmeckt hat, so ist euer Mann gesund.

Trostgedicht für die Kleinen.

Es hat mich immer sehr verdrossen,
Wenn man mich nur die Kleine dieß;
Biel Thränen hab' ich schon vergossen,
Daß Gott so klein mich bleiben ließ.
Doch jetzt hab' ich mir Zeit genommen
Und überdachte mir es recht,
Da bin ich endlich d'rauf gekommen:
Es ist denn doch nicht gar so schlecht.

XII. Monat.		Katholischer u. Evangelischer		Planeten-Lauf		und Witterung.		Anmerkungen.	
December od. Christmonat									
Samst		1	Eligius, Virgin, Marian.	☾ ☽ ☿		kalt		Donnerst in diesem Monat, so bedeuts viel Regen u. Wind, u. wird der Saamen vom Brenner verberbt. Ist es an den Weihnachts-Feiertagen windig, sollen die Bäume folgen des Jahr viel Obst tragen. Grüne Weihnachten, weiße Ostern.	
49. Pr. Christi Eur. 3. Jerus. Matth. 21, 1-9. Cath. Es werd. Zeich. gesch. Luk. 21, 25-33. Röm. 13, 11-14.									
Sonnt	2	G. 1. Adm.	Candidus, B.	♀ in ☿, ☽ ☿	schnee		Im Dezember trocken und eingefroren, macht, daß der Weinstock mehr Kälte vertragen kann, als ein Fichtbaum.		
Mont.	3	Lue. Franz	Zav. Casian	♀ in ☿, ☽ ☿	wind		Wenn es um Weihnacht ist feucht und naß, So gibts leere Speicher und leere Faß.		
Dienst.	4	Barbara		♂ in ☿, ☽ ☿	hell		Kinder im Winter gebohren:		
Mitw.	5	Cordula, Sabb.	Abigail	☽ ☿, ☽ ☿	frost		Das letzte Zeichen in dem Jahr, Besieht es deutlich dir u. klar: Sorn, Liefesinn u. Melancholie, und traurige Gedanken stieb; Sei streng, doch unverdunkelt nie; Enthülle die verborg'ne Kunst, Zerstreue des Goldes makers Dunst; Wist du geniezt zum Uferbau, So acht auf Saat u. Ernt'genan; Wist du der Kaufmannschaft geweiht, So treibe sie mit Freundslichkeit —		
Donn.	6	Nicolaus		♀ gr. östl. Ausw.	dunkel		Sonnen-Aufgang und Untergang.		
Freyt.	7	Agathon, Ambrosius		☽ ☿, ☽ ☿	8. 49. ab.		den 1. Aufg. 7u. 44m. Untg. 4u. 16m.		
Samst	8	Marid Empf.	Cath. Seiert.	☽ ☿, ☽ ☿	☽ ☿, ☽ ☿		— 8. Aufg. 7u. 49m. Untg. 4u. 11m.		
50. Pr. Es werd. Zeichen gesch. Luk. 21, 25-36. Cath. Joh. im Gefängnis. Matth. 11, 2-10. Röm. 15, 4-13.								— 15. Aufg. 7u. 52m. Untg. 4u. 3m.	
Sonnt	9	G. 2. Adm.	Wilibald, L.	♀ in ☿, ☽ ☿, ☽ ☿	☽ ☿, ☽ ☿		— 22. Aufg. 7u. 54m. Untg. 4u. 6m.		
Mont.	10	Waltther, Eutalia, Judith		♀ gr. südl. Br.	☽ ☿, ☽ ☿		— 29. Aufg. 7. 52m. Untg. 4u. 3m.		
Dienst.	11	Damascus, P. Daniel		☽ ☿, ☽ ☿	☽ ☿, ☽ ☿				
Mitw.	12	Paul, Hermogen, Epim.		☽ ☿, ☽ ☿	☽ ☿, ☽ ☿				
Donn.	13	Lucia, Ottilia		☽ ☿, ☽ ☿	☽ ☿, ☽ ☿				
Freyt.	14	Nicasius, Matronius		☽ ☿, ☽ ☿	☽ ☿, ☽ ☿				
Samst	15	Abraham, Kanat, Christ.		☽ ☿, ☽ ☿	☽ ☿, ☽ ☿				
51. Pr. Joh. im Gefängnis. Matth. 11, 2-10. Cath. Joh. Zeugn. v. Christo. Joh. 1, 19-28. 1 Cor. 4, 1-5.									
Sonnt	16	G. 3. Adm.	Adelheid, Euf.	♂ in ☿, ☽ ☿	☽ ☿, ☽ ☿				
Mont.	17	Lazarus		♀ in ☿, ☽ ☿	☽ ☿, ☽ ☿				
Dienst.	18	Bunibald, Mar. Erw.		♀ in ☿, ☽ ☿	☽ ☿, ☽ ☿				
Mitw.	19	Quat. Nemesius, Fausta		♀ in ☿, ☽ ☿	☽ ☿, ☽ ☿				
Donn.	20	Achilles, Christian		♀ in ☿, ☽ ☿	☽ ☿, ☽ ☿				
Freyt.	21	Thomas Apostel		♀ in ☿, ☽ ☿	☽ ☿, ☽ ☿				
Samst	22	Christid Bertha, Beata, F.		♀ in ☿, ☽ ☿	☽ ☿, ☽ ☿				
52. Pr. Joh. zeugt v. Christo. Joh. 1, 19-28. Cath. Stimme in der Wüste. Luk. 3, 1-4. 1 Cor. 4, 1-5.									
Sonnt	23	G. 4. Adm.	Dagobert, B.	☽ ☿, ☽ ☿	☽ ☿, ☽ ☿				
Mont.	24	Adam, Eva		♀ in ☿, ☽ ☿	☽ ☿, ☽ ☿				
Dienst.	25	Christtag		☽ ☿, ☽ ☿	☽ ☿, ☽ ☿				
Mitw.	26	Stephanus		☽ ☿, ☽ ☿	☽ ☿, ☽ ☿				
Donn.	27	Johannes Evang.		☽ ☿, ☽ ☿	☽ ☿, ☽ ☿				
Freyt.	28	Kindleintag		☽ ☿, ☽ ☿	☽ ☿, ☽ ☿				
Samst	29	Thomas, Jonathan		☽ ☿, ☽ ☿	☽ ☿, ☽ ☿				
53. Pr. Im Anfang das Wort. Joh. 1, 1-14. Cath. Jos. u. Mar. verw. sich. Luc. 2, 33-40. (Gal. 4, 1-7.)									
Sonnt	30	A. David		☽ ☿, ☽ ☿	☽ ☿, ☽ ☿				
Mont.	31	Sylvester, Gottl. Svl.		☽ ☿, ☽ ☿	☽ ☿, ☽ ☿				

December hat 31 Tage.

Die ersten Tage des
Christmonats sind fro-
sig.

Vollmond den 7.
ist zu trüben Wolken
geneigt.

Letzt Viertel den 14.



dürfte Schnee bewir-
ken.

Neumond den 22.
neigt sich zu gelinder
Witterung.

Erst Viertel den 30.
macht die letzten Tage
frostig.

Ihr Leidenschwestern, die der Himmel
Nicht hoch zu sich empor gestreckt,
Die darum, weil ihr im Gewimmel
Nicht vorragt, mancher höhnt und neckt;
Bleibt hübsch am Boden, send bescheiden,
Erhöhen soll Euch dies Gedicht.
Hört an, was es zum Trost im Leiden
Und um Euch zu vertheid'gen spricht.

Es sagt ein Sprichwort alter Zeiten,
Dass alles Kleine berzig ist,
Weil man die Liebenswürdigkeiten
Ja niemals nach der Elle misst. —
Ein jeder Mensch wird gut geboren,
Das Böse schleicht sich später ein,
Da sind die Großen ganz verloren,
Bei Kleinen ist der Platz zu klein.

Und kümmern Wetter nicht und Stürme,
Wir können immer ruhig seyn;
Der Blitz schlägt öfter in die Thürme
Als in die niedern Hütten ein.
Mama Natur gab uns ganz weise
Im Duodez-Format heraus,
Und schmückt auf dieser Lebensreise
Gleich einem Taschenbuch uns aus.

Wir wissen besser zu gefallen,
Wir schliefen leichter uns ins Foch,
Und wenn wir Kleinen etwa fallen,
So fallen wir ja nie so hoch. —
Wie oft geschieht es bei dem Großen,
Dass er nicht grade gehen kann;
Wir haben's besser, denn wir stoßen
Uns nicht so leicht die Köpfe an.

Hink. Vöte 1832.

Die undankbaren Männer klagen,
Ein Weib sey eine Last sogar;
Denn wird ein jeder lieber tragen
Die kleinre Last — das ist doch klar.
Die Kleine macht nur kleine Schmerzen,
Der Mann ist sicher vor Betrug,
Denn in der Kleinen kleinen Herzen
Ist nur für einen Raum genug.

Wir sind nur Miniatur-Geschöpfchen,
Und darum lieblich anzusehn;
Zwar ist es wahr, dass kleine Töpschen
Gewiß viel leichter übergehn.
Das kommt daher: Es sind die Flammen,
Die theilen sich im größern Haus,
Bei uns im engern Raum beisammen,
Da brennt's denn gleich zum Dach hinaus.

Von all den kleinen großen Leuten,
Die schon gelebet, red' ich nicht,
Und auch das Sprichwort alter Zeiten:
Was groß ist, das ist... — sag' ich nicht,
Sonst könnte man den Text mir lesen
Und sagen, macht die Kleine da
Von Kleinigkeiten nicht ein Wesen,
Als wäre gar kein Großer nah.

Nur eines drängt's mich noch zu sagen,
Das soll auch nicht verschwiegen seyn,
Ich muß die Großen alle fragen,
Wen lud Gott selber zu sich ein?
Uns hat sein Sohn in Schutz genommen,
Sprach nicht der Spender alles Lichts:
Die Kleinen laßet zu mir kommen!
Doch von den Großen sprach er nichts.

D

Zeit-Rechnung auf das Jahr 1832.

Die gewöhnliche Zeitrechnung.

Im gregorianischen Kalender:
 Die goldene Zahl 9. Die Epochen 28. Sonnenjir-
 fel 21. Der Römer Zinszahl 5. Der Sonntags-Buch-
 stabe A. G. Septuagesimä 19. Febr. Achermittwoch
 7. März. Ostersonntag 22. April. Aufahrtstag 31.
 May. Pfingstfest 10. Juni. Trinitatis-Sonntag
 17. Juni. Fronleichnamstag 21. Juni. Erster Ab-
 vents-Sonntag 2. Dezbr. Zahl der Sonntage nach
 Trinitatis: 23. Quatember: 14. März. 13. Juni,
 19. Septbr. und 19. Dezbr. Zwischen Weihnachten
 und Fasten sind 10 Wochen 9 Tag.

Ordentliche Zeitrechnung auf 1832.

Jahr 5781

Nach der Erschaffung der Welt — 2585
 Nach Erbauung der Stadt Rom — 392
 Nach Erfindung der Buchdruckerei — 315
 Nach der Reformation D. Martin Luthers — 184
 Nach dem westphälischen Frieden — 117
 Nach Erbauung d. Residenzstadt Karlsruhe
 Nach Annahme d. großh. Würde u. Souve-
 ranität von Seiten des Landesregenten — 26
 Nach Antritt der Regierung Karl Leopold
 Friedrichs Großherzogs von Baden — 2

Bedeutung der Zeichen dieses Kalenders.

Der Neumond	☉	Stier	♉	Wassermann	♊	Die Planeten:	
Das erste Viertel	☾	Zwillinge	♊	Fische	♋	Saturnus	♄
Der Vollmond	☽	Krebs	♌	Die Aspekten:	♍	Jupiter	♃
Das letzte Viertel	☾	Löwe	♌	Zusammenkunft	♎	Mars	♂
Stund Vormittag	☀	Jungfrau	♍	Gegensein	♏	Venus	♀
Stund Nachmittag	☀	Waage	♎	Dritterschein	♐	Merkurius	☿
Die 12 Himmels-	☾	Scorpion	♏	Vierterschein	♑	Uranus	♅
zeichen:	☾	Schütze	♐	Sechsterschein	♒	Mond	☾
Widder	♈	Steinbock	♑	Auf- u. Unterg.	☾	Sonne	☀

Kalender der Juden.

Das 5592te Jahr der Welt.

1832.	Neumonde und Feste.	1832.	Neumonde und Feste:
Jenner 3	der 1 Shebath.	Sept. 25	der 1 Tisri, Neujahr 5593. *
Febr. 2	— 1 Adar.	26	— 2 — zweites Neujahrsf. *
15	— 14 — klein Purim.	27	— 3 — Fasten Gedalja.
März 3	— 1 Weadar.	Octbr. 4	— 10 — Versöhnungsfest, od. lange Nacht. *
15	— 13 — Fasten Esther.	9	— 15 — Erstes Lauberhütten- fest. *
16	— 14 — Purim od. Hamansf. *	10	— 16 — Zweites Lauberhüt- tenfest. *
17	— 15 — Susann Purim.	15	— 21 — Palmfest.
April 1	— 1 Nisan.	16	— 22 — Versammlung oder Lauberhüt. Ende. *
15	— 15 — Osterfest. *	17	— 23 — Gesetzfreude. *
16	— 16 — zweites Osterfest. *	25	— 1 Marchesvan.
21	— 21 — siebentes Fest. *	Novbr. 23	— 1 Tislev.
22	— 22 — Osterfest Ende. *	Decbr. 17	— 25 — Tempelweib.
May 1	— 1 Ffar.	23	— 1 Thebeth.
18	— 18 — Schülersfest.	Jenner 1	— 10 — Fasten, Belage- 1833. rung Jerusalems.
30	— 1 Sivan.		
Juni 4	— 6 — Pfingsten. *		
5	— 7 — zweites Fest. *		
29	— 1 Tamuz.		
Juli 15	— 17 — Fasten, Tempel-Gr. loberung.		
28	— 1 Ab.		
August 5	— 9 — Fasten, Tempel-Ver- brennung. *		
27	— 1 Elul.		

Die mit * bezeichneten Tage werden strenge gefeiert.